

# Von guten und un guten Grenzen

Im Park des Hotels Eden referieren Wissenschaftler zum Thema Grenzen

Bereits zum vierten Mal organisierte der Verein «Flying Science» zusammen mit der Klinik Schützen in Rheinfelden Kurzvorträge zu einer bestimmten Thematik. In der aktuellen Vortragsreihe sprechen verschiedene Wissenschaftler zum Thema Grenzen.

Janine Tschopp

RHEINFELDEN. «Die meisten Grenzen sind Menschenwerk», betonte Georg Kreis am Dienstagabend im Park des Hotels Eden in Rheinfelden zu Beginn seines Referats. Der Historiker und Professor für Neuere Allgemeine Geschichte vom Europa-Institut der Universität Basel, sprach über territoriale, aber auch über soziale Grenzen. «Historische Grenzen, das ist so banal wie zentral, sind einmal entstanden. Zuerst als Markierung von Privatbesitz, zum Beispiel von Weideland. Dann als Markierung von staatlich-hoheitlich beanspruchten Zonen. In der Zeit selbst folgte die Entstehung der Grenzen einer bestimmten Logik, die auf Macht, Einfluss und schliesslich Recht gründete und sich heute meistens unserem Verständnis entzieht», erklärte der Historiker weiter.



«Die Grenzen erfahren wieder eine bessere Bewertung, zum Teil wegen der Terrorbekämpfung, zum Teil wegen der Flüchtlingsabwehr, zum Teil zur Besänftigung des eigenen Angstpublikums», erklärt der Historiker Georg Kreis. Foto: Janine Tschopp

Mit einigen Beispielen brachte Georg Kreis sein Publikum zum Schmunzeln. So zum Beispiel, als er von den beiden Aargauischen Gemeinden Fisibach und Kaiserstuhl berichtete, die gerne den Kanton gewechselt hätten. Nicht die Liebe zu dem neuen Kanton sei das Motiv gewesen, sondern der Wunsch, mit den im Kanton Zürich gelegenen Gemeinden Weiach oder Stadel, nicht zuletzt wegen des Schulunterrichts, zu fusionieren. «Doch selbst in der freien Schweiz sind dem Selbstbestimmungsrecht enge Grenzen gesetzt. Die Regierung im zentralen Aarau wollte die Wünsche

an ihrer Peripherie nicht erhören und war der Meinung, dass die seit mindestens 214 Jahren, das heisst seit der Schaffung des Kantons Aargau bestehende Zugehörigkeit nicht geändert werden soll», so der Historiker.

## Grenzen werden im Laufe der Zeit unterschiedlich bewertet

Der Historiker sprach auch über die Bewertung von Grenzen, die sich im Laufe der Zeit verändern kann: «1989, im Jahr des Mauerfalls, wurde das Thema im Sinne der Fragwürdigkeit und Hinfälligkeit von Grenzen gefasst. Grenzüberwindung und Grenzdurch-

lässigkeit trotz Grenzsperrern waren das Thema der Zeit. Inzwischen hat der Wind gedreht. Die Grenzen erfahren wieder eine bessere Bewertung, zum Teil wegen der Terrorbekämpfung, zum Teil wegen der Flüchtlingsabwehr, zum Teil einfach zur Besänftigung des eigenen Angstpublikums.» Schliesslich meinte Georg Kreis: «Ob Grenzen gut oder un gut sind, hängt von den davon berührten Menschen ab. Grenzen sind also relativ und ambivalent.»

Im Anschluss an das 30-minütige Kurzreferat nutzte das Publikum die Gelegenheit, sich bei einem Apéro zum Thema auszutauschen und auch Fragen an den Referenten zu richten.

*flyingscience.ch*

## Drei weitere Kurzreferate zum Thema

RHEINFELDEN. Am 22. und 29. August sowie am 5. September, jeweils um 19 Uhr, werden Hanspeter Flury, Anton Hügli und Ellen Brandner aus ihrer wissenschaftlichen Sicht das Thema Grenzen beleuchten. Weitere Informationen zu den Kurzvorträgen, die im Park des Hotel Edens durchgeführt werden, findet man auf der Webseite. (jtz)